

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

247 (20.10.1899) Mittagsblatt

Anzeige:
Wöchentlich 2 mal
Abonnementpreis:
Werte für die
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

Anzeigengebühr:
Die 11spaltige Kolonietabelle
deren Raum für 20 Zeilen
Inserate 15 Pf., für aus-
wärtige 20 Pf., für 100
im Hellmetall 30 Pf. Bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Einser-
nungen werden nicht aufbe-
halten und können nachträg-
liche Honoraransprüche keine
Verpflichtung finden.

Nr. 247. Mittagsblatt. Karlsruhe, Freitag, den 20. Oktober 1899

## Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 20. Oktober.

### Zur Wahlrechtsfrage in Baden

veröffentlicht die „Karlsruher Zeitung“ folgende Rundgebung:
Das Gesetz von 1869 hat, dem Vorbild der Verfassung des Norddeutschen Bundes folgend, das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen zur zweiten Kammer des Landtags eingeführt und jeden 25 Jahre alten Staatsbürger für stimmfähig erklärt. Die bedeutende Ausdehnung des Wahlrechts ließ eine Steigerung des Parteiewesens und eine Schwächung des Einflusses derjenigen Staatsbürger erwarten, welche durch ihre Steuerleistung und ihre selbstthätige Beteiligung an der Staats- und Gemeindeverwaltung ein Anrecht darauf besitzen, auch in der Volksvertretung zur Geltung zu gelangen. Die Regierung hatte deshalb an der Wahl durch Wahlmänner und an der besonderen Stellung der Städte, welche eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl erhöhte Zahl von Abgeordneten zu wählen hatten, festgehalten, und die Städte wie das Land haben ihre Auffassung einmütig gebilligt. Unter allen deutschen Staaten hatte hierin Baden sich dem Reichstagswahlrecht am nächsten angeschlossen, denn in Preußen erfolgt heute noch die Wahl durch Wahlmänner, welche in öffentlicher Abstimmung von drei nach der Höhe der Steuerleistung abgestuften Klassen von Wählern ernannt werden und in der württembergischen Kammer sind neben den aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten Vertreter der Ritter- schaft und der Geistlichkeit. Wenn nun gleichwohl Baden in einer noch weiteren Annäherung an das Reichstagswahlrecht nochmals den anderen Staaten vorangehen und die direkte Wahl einführen soll, so sind diese Bestrebungen erklärlich vonseiten solcher, die die Herrschaft des Proletariats wollen oder die Massen durch Wahlen zur Erreichung ihrer politischen Zwecke ausnützen zu können hoffen; die Staatsgewalt aber ist verpflichtet, die Rechtsordnung und die freie Ent- wicklung des einzelnen zu schützen. Die badische Regierung hat wiederholt und auf das bestimmteste erklärt, daß sie das indirekte Wahlverfahren nur fallen lasse, wenn neben den in lediglich nach der Volkszahl abgrenzten Bezirken kraft allge- meinen Stimmrechts direkt gewählten Vertretern weitere Abge- ordnete in der zweiten Kammer sitzen, welche zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Städte und der zur Pflege ge- meinsamer öffentlicher Interessen und Angelegenheiten durch das Verwaltungsgesetz von 1863 gebildeten Kreise — also nicht zur Wahrung besonderer Ständesinteressen — gewählt werden: in den Städten vom Bürgerausschuß, in den Kreisen von den Mit- gliedern der Kreisversammlung, den Bezirksräten, den Stadt- räten, den Bürgermeistern der größeren Landgemeinden und den Mitgliedern der Handels- und Gewerbestämmen. Diese Wähler werden nicht zur Vorname von Wahlen als Wahlmänner gewählt, sondern sie sollen kraft ihrer Tätigkeit in der Selbstverwaltung berufen sein, auch bei der Bildung der Volksvertretung mitzu- wirken. Darin liegt keinerlei Widerspruch mit dem allgemeinen Wahlrecht, sondern nur eine Ausgleichung des Uebergewichts, welches das allgemeine Stimmrecht der großen Menge der Wähler zuführt. Auf dieser Grundlage werden die Vorschläge der Großen Regierung zu einer Revi- sion der Verfassung beruhen. Finden sie die Willig- keit der verfassungsmäßigen Faktoren, so werden die Wünsche nach Einführung direkter Wahlen erfüllt. Werden aber im Gegenfall hierzu die im vorigen Landtag schon in der zweiten Kammer gescheiterten Anträge erneuert, so werden die Beratungen auch dieses Landtags in der Verfassungsfrage fruchtlos bleiben. Wer dies bezweifeln will, muß wahren, daß in der zweiten Kammer zwei Drittel der Mitglieder sich für unbeschränkte direkte Wahl erklären, daß sodann die Erste Kammer einem solchen weitgehen- den, berechtigten Volksinteressen gefährdenden Beschlusse zustimmt und eine zukünftige Regierung nach dem Rücktritt des gegenwärtigen Staatsministeriums gesonnen sein sollte, eine Verfassungsänderung zu sanktio- nieren, welche die aus dem allgemeinen Stim- mrecht ergebenden Gefahren für die Staats- ordnung, für die Freiheit, wie für Wohlstand und Bildung mächtig steigern würde.

## Kunst und Wissenschaft.

K.K. Kunstverein. Die jetzige Ausstellung steht unter dem Zeichen der Landschaft und zeigt uns ein weites, schönes Gebiet, in der Beleuchtung die ganze Lichtkala vom frühen Morgenmühs bis zur späten Dämmerung, in den Motiven fast alles, was die liebe Sonne beschenkt: Wald und Feld, Quell und Meer, die funkelnde Neapel-Landschaft und den deutschen Krautgarten. Drin- gend hat aus diesem schlichten Wortwurf ein ganz vor- zügliches Bild gemacht, ein gesundes, warmempfundenes Bild. Es liegt in demselben etwas behagliches, ständisches, gerade dadurch, daß der Künstler ein gleichmäßiges, mildes Licht auf die Scene legt, das Licht der ruhigen, harten Morgenarbeit. Die koloristi- sche Belebung erreicht er mit den roten Blumen am Hause links und im Mittelgrund, vielleicht ein etwas zu starker Accent in der Tiefe des Raumes, aber zur Freundlichkeit des Bildes wesentlich beiträgend. Das Mädchen allerdings macht den Eindruck, als wüßte es, daß es beobachtet wird, aber das kann man einem jungen Mädchen ja verzeihen. Professor Heffner-Florenz ist ein Stimmungsmaler von großer Kraft. Er bevorzugt das Düstere: Wasserflächen mit alten Tür- men oder knorrigen Weiden, in hufschende, graue Lichter getaucht — Erikaufstimmung. Auch das hier ausgestellte Bild zeigt ein derartiges Motiv — die Dämmerung legt ihre gespenstischen Arme um die große, einförmige Landschaft, eine Scene, an welcher der einsame Wanderer eilig vorüberstreckt, denn hinter den dunklen Weiden lauert die Nacht. Die große Meisterschaft des Künstlers in der Beherrschung der Balance und in der Betonung der Stim- mung verlagert auch in diesem Bilde nicht; es ist eine Virtuosität, der man sich gerne gefangen gibt. Aus dem großen Bilde von N. Kaurich-Barcelona, „Fungat“ (span. das Vorkastloch, von fango: der Schlamm) spricht die gleiche starke Schilderungskraft. Wenn man von der Frage absieht, ob das Motiv interessant genug ist, um eine so große Leinwand zu füllen, kann man dem Bild die Bewunderung nicht versagen. Eine ausgezeichnete Behandlung des Vordergrundes verbindet sich mit großer Wirkung in der Perspektive und mit lebendiger, kontrastvoller Lichtführung. Man

## Deutsches Reich.

Reise der Kaiserin Friedrich. Es wurde bereits mitgeteilt, daß das deutsche Stationschiff in Konstanti- nopol, die „Voreley“, nach Genoa geht, damit auf einer dortigen Fahrt einige Veränderungen im Innern des Schiffes vorgenommen werden können. Wie nun die „Fest. Ztg.“ erfährt, soll die „Voreley“ sich nach Fertigstellung dieser Arbeiten nach Triest be- geben, um dort zur Verfügung der Kaiserin Friedrich zu bleiben, die voraussichtlich eine Reise nach dem Mitteländischen Meere und Griechenland unternimmt.
Der Herzog von Albany, der zukünftige Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha, erhält vom 1. November ab einen preußi- schen Offizier als militärischen Begleiter.
In Münster i. W. wird zu Ostern nächstes Jahr ein staatliches evangelisches Programmium errichtet werden; der Kultusminister Studt hat bereits seine Zustimmung gegeben.
Reichstagswahl. Sehr willkommen ist der Sozial- demokratie die Nachricht, daß der liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Stephan wegen seiner Ernennung zum Generaldirektor der gräflich Schaffgotschen Verwaltung sein Reichstagsmandat nieder- legen werde. Wenn man sich des Ausfalls der letzten Reichstags- wahl erinnert, muß man die Freude der Sozialdemokratie über eine „verbesserte Auflage“ der Wahl von 1898 sehr begreiflich fin- den. Denn im vorigen Jahre wurden im Wahlkreis Weuthen- Larnowitz, der, seit 1874 im Besitz der Centrumpartei, im Jahre 1890 nur 52 Sozialdemokraten, im Jahre 1893 nur 288 Sozialdemokraten aufwies, 7955 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Da der Wahlkreis Weuthen-Larnowitz zu 91 Proz. katholisch ist, fällt das plötzliche kolossale Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen besonders schwer ins Gewicht. Die Weuthener Sozialdemokratie ist schon jetzt am Werke, ihre Anhängerschaft noch mehr anzuheben zu lassen! Sie verbreitet das Gerücht, die Wahl Dr. Stephan zum „fürstlich bezahlten“ General- direktor einer katholischen Industrieverwaltung sei nur ein schlaues Mittel für den Zweck, einen „anständigen, in Arbeiterfragen ziemlich objektiv denkenden und deshalb dem arbeitserfindlichen Centrum unbenommenen Abgeordneten loszuwerden“. Wird der Ausfall der Reichstagswahl infolge dieser Wahlkreise so groß, daß der Sozial- demokratie in einem fast ganz katholischen Wahlkreise Kenntnis gemacht wird, so verdient die Weuthener Sozialdemokratie auch deswegen große Beachtung, weil sie auf die Polemik des Centrums neues Licht werfen muß. Es ist sehr die Frage, ob ein deutscher Centrumskandidat nicht mit einem nationalpolitischen Bewerber um das Mandat zu ringen haben wird, oder ob nicht die Centrums- partei dieser Gefahr durch die Aufstellung eines polnischen Centrumsmannes begegnen wird. Das Centrum hat sich zwar alle Mühe gegeben, gerade in Oberschlesien den polnischen Forderungen zu genügen; die gesamte katholische Geistlichkeit Ober- schlesiens richtete im letzten Frühjahr an den Kultusminister eine Eingabe, in der die Zulassung der polnischen Sprache beim Religi- önsunterricht in den Volksschulen erbetet wurde; ober-schlesische Mitglieder der Centrumsfraktion, Erzbischof von Glogowitz, Hoch- schulrat Jaltze und Barzer Stante, sind bei der zweiten Beratung des Kultusgesetzes für die Berücksichtigung der polnischen Sprache in der Volksschule Ober-schlesiens eingetreten; die liberale Presse Schlesiens hat die ablehnende Haltung des Kultusministers in der schärfsten Weise kritisiert; die Messer Katholikenvorstellung hat in einer Resolution die Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache auf allen Stufen der Volksschule verlangt; endlich waren im Programm der Katholikenvorstellung polnische An- sprachen, polnischer Gesang u. vorgezogen; — trotzdem blieben die Polen der Meijer Tagung fern, trotzdem erging sich die polnische Presse in den heftigsten Angriffen gegen das Centrum. Man wird jetzt sehen, ob das National-Polemikum folgerichtig dem Centrum eine Sonderkandidatur gegenüberstellt oder ob das Centrum einer solchen durch eine polnische Centrumskandidatur begegnet.
Invaliditäts- und Altersversicherung. Das Reichs- versicherungsamt beschließt, die Vertreter der Landesversicherungs- ämter, sowie die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversiche- rungsanstalten im Laufe des Monats November zu einer Kon- ferenz mit dem Reichsversicherungsamt nach Berlin einzuladen. Es soll auf dieser Konferenz ein mündlicher Meinungsaustausch über einige grundsätzliche Fragen des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes herbeigeführt werden. Ferner wird einen Beratungsgesandten der Konferenz die Frage der Einrichtung einer Statistik bilden, durch welche festgestellt werden soll, wie die neuen Vorschriften über die Vorbereitung von Rentenfestsetzungen

bei den örtlichen Stellen gehandhabt werden, und welchen Einfluß sie auf die endgültigen Entscheidungen über Rentenbewilligungen haben. Die Statistik soll sich bei allen Versicherungsanstalten mög- lichst gleichmäßig gestalten.

Krankenkassen und Sozialdemokraten. Wie eifrig die sozial- demokratische Agitation bemüht ist, auf allen Gebieten der Arbeiter- fürsorge für ihre Ziele Propaganda zu machen und die soziale Arbeit nur insoweit gelassen zu lassen, als es der Umsturz- bewegung dienlich ist, hat sich drastisch auf der soeben in Hannover abgehaltenen Jahresversammlung des Centralverbandes von Christen- und Arbeitervereinen im Deutschen Reich gezeigt. Einmal schon in diesem Jahre hatte die Sozialdemokratie einen ähnlichen Vorstoß unternommen, unter Führung des Vertrauensarztes der Centralcommission der Berliner Krankenkassen, Dr. Friedberg, eines regelrechten Genossen, unter dessen Führung im Anschluß an den Kongreß der Abwehr der Tuberkulose Ende Mai d. J. ein Kongreß der Kranken- kassen Deutschlands nach Berlin einberufen wurde, um alle Kranken- kassen Deutschlands zu einem einheitlichen Werkzeuge der sozial- demokratischen Agitation zu vereinigen. Es wurde damals ausdrücklich gesagt, daß der zu gründende Verband „im wesent- lichen agitatorischen Zwecken dienen“ sollte. Auch jetzt in Han- nover führte Dr. Friedberg dieselben Gedanken aus: Die Kranken- kassenbewegung brauche keine parteipolitische zu sein, müsse aber eine proletarische Bewegung sein; das Bestreben des Prole- tariats gehe dahin, eine ganz neue Grundlage im Staatswesen für die Stellung des Arbeiters zu schaffen u. s. f. Gleichzeitig machte der Redner sich darüber lustig, daß zu der Jahresversammlung Vertreter des Reichsversicherungsamtes und anderer Behörden an- wesend seien, da die Versammlung nach dem eine Vereinigung der Krankenkassen beschränkten Krankenkassengesetz eigentlich wider- gesetzlich wäre. Früher pflegte man sich sehr spitz darüber auszu- sprechen, wenn zu Versammlungen, in denen über Fragen der Arbeiterwohlfahrt beraten wurde, keine Regierungsvertreter erschienen! Wie wenig ernst es den sozialdemokratischen Agitatoren aber um die Förderung des Arbeiterwohls ist und wie ausschließlich sie auf die parteipolitische Wirkung abgesehen, zeigte am deutlichsten die Diskussion über Dr. Jastrons Vortrag über „Die Beziehungen zwischen Krankenkasse und Arbeitsnachweis“. Sehr treffend wies Oberstaatsrat Dr. Bamwitz, der auch Geschäftsführer des Komitees zur Abwehr der Tuberkulose ist, darauf hin, daß kranken städtischen Arbeiter vielleicht bisweilen geholfen werden könne, wenn sie zur gefunden ländlichen Tätigkeit zurückgeführt würden; sofort folgte aus dem Munde der „Genossen“ die Antwort: Die Krankenkassen könnten sich nicht dazu hergeben, die Leutenot auf dem Lande ab- zuheben, die nur aus den dort gezahlten Hungerlöhnen resultiere; und das Proletariat könne solche Palliativmittelchen nicht gutheißen — sondern nur den Umsturz; kein zielbewußter Arbeiter könne sich mit „agrarischem“ Vorschlägen einverstanden erklären! Daß sich in der That gerade in solchen Berufen, die leicht zur Tuberkulose führen, ein regelmäßiger Wechsel zwischen dieser gefährlichen und irgend einer gesunden Arbeit in freier Luft bestens bewährt hat, kümmert die Hezer wenig; das Arbeiterwohl ist ihnen nichts, der „Umsturz“, die sozialdemokratische Propaganda alles! Und es wäre wohl der Mühe wert, die Krankenkassen zu einem Werk- zeug der politischen Agitation zu machen, waren auf dieser Jahres- versammlung, die allerdings nur einen sehr bescheidenen Teil der deutschen Krankenkassen vereinte, doch immerhin weit über eine Million Mitglieder durch 101 Delegierte vertreten. Wenn die sozialdemokratischen Redner ihre Karten aber so offen aufdeckten wie bei dieser Versammlung, dann sollte es doch auch den Mitgliedern der Krankenkassen allmählich klar werden, daß mit ihrer Organi- sation Mißbrauch getrieben wird, und daß ihnen das materielle Wohl der Arbeiter näher liegen muß, als die Unterfertigung der un- dieses Wohl so wenig bestimmteren parteipolitischen Umsturz- Propaganda.

Der Verein für Sozialpolitik hat, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, in seiner letzten Ausschusssitzung Ende September in Breslau beschlossen, die bereits angekündigte Unternehmung über den Detailhandel vorläufig zurückzustellen, dafür aber neben der Wohnungsfrage und der Entwicklung der Wasserstraßen, die schon seit einiger Zeit in Bearbeitung sind, eine Enquete über die Be- ziehungen Deutschlands zum Weltmarkt zu veran- stalten. Diese Studien knüpfen an die frühere Sammlung von Schriften des Vereins an, die zur Zeit der Vorbereitung der Han- delsverträge von 1892/93 erschienen sind. Zu der neuen Unter- suchung sollen besonders die handelspolitischen Beziehungen Deutsch- lands zu Nordamerika, England, Rußland und Oesterreich-Ungarn,

beobachte nur den leichten Lichtschimmer auf der großen Wand links und das Leuchten der düstigen Wolken, wie wahr und schön das vorgezogen ist. Trotzdem möchten wir auch auf dieses Bild den Begriff der virtuoson Malerei anwenden, denn schließlich ist es doch nur ein äußerlich geschicktes Abschreiben der Natur, ohne daß uns der Künstler als schöpferische Individualität nahe träte. Noch enger in dieser Beziehung ist das sehr ansprechende Bild von Wilhelm Frisbe-Verlin „Unter Eichen“. Man kann den Maler beinahe auf seinem Suchen nach dem freundlichen, heiteren Motiv begleiten; er hat es gefunden, aber auch nicht mehr aus ihm ge- macht, als jeder Spaziergänger sieht, der ein offenes Herz für die sonnenbelegte Natur hat. Es fehlt der Landschaft an Weite und Tiefe, sie liegt hübsch beisammen auf dem Präzidententeller, doch, um es zu wiederholen, die Wirkung ist eine anmutende und erfreuliche. Der „Oktobertag im Walde“ von Franz Hoffmann-Faller- leben wirkt größer, bildmäßiger. Die Weite des Raumes, das Hinauslaufen der Landschaft in die Tiefe ist sehr schön, doch ver- mischen wir in dem Nebeneinanderstellen der scharfen gelben und blauen Töne die feiner koloristische Abstimmung. Der Maler mag das so gesehen haben, aber wozu hat ein Künstler das gute Recht des „Uebersehens“? Deutlich sind solche scharfen Farbkontraste, aber sie wirken verlegend, wie ein zu lauter Ton. Ein koloristisch gutes Bild ist das „Meiseld“ von Fritz Baer-Pasing. Man muß immer wieder seine Freude daran haben, zu welcher Vollendung in der Wiedergabe des Lichtes und der Farben die zuerst so grimmig angegriffene „moderne“ Richtung es gebracht hat. Die oft gestellte Frage, ob das die richtige Technik sei, bei welcher man ein Bild nur auf einige Meter Entfernung betrachten dürfe, kann auch heute noch wiederholt werden. Aber dies ist die Frage gelöst, ist, fragen wir uns der Vollständigkeit und Frische in Bildern, wie Baer hier eines zeigt. Der Himmel dürfte allerdings ruhiger gehalten sein; die Spachtel ist in demselben etwas zu eifrig spazieren gegangen. Von Landschaften seien noch erwähnt der breit und kräftig vorge- tragenen „Spitzer Hofen“ von Karl Dierks-Büffelberg und das hübsche „Weg zum Quell“ von Andr. Denike-Berlin. Bei der großen Fülle des Gebotenen und dem raschen, fast zu raschen Wechsel ent- gegen der Bepredung naturgemäß viele Sachen, auf die hinzu-

weisen uns Freude machen würde. Auf Vollständigkeit erheben diese Hezerate also keinen Anspruch. Zu dem Genrebild und den Porträts übergehend, verdient das vorzüglich gezeichnete „Ein altes Lied“ von Professor N. Wolpe-Neapel in erster Linie der Erwähnung. Welch köstlicher Humor liegt in der Figur dieses Alten, der dem sinnerden jungen Mädchen das ewig neue, alte Lied von der Liebe vorsingt, und von seinen Jugenderinnerungen über- mannt, vergißt, daß Augen sein Gesicht bedecken, daß seine Finger plump und steif geworden sind. Die wehmütige Note des Bild- chens in dem verloren träumenden Mädchen gemildert durch die Komik des schwärmerisch singenden Alten, gibt einen guten erfreulichen Klang, der durch die vorzügliche Ausführung des Motivs zur vollen Wirkung kommt. Das „Nicht so dick“ von Ad. Schönnenbeck-Büffelberg ist be- merkenswert durch die sorgfältige Behandlung der Details, wenn auch das Bild einen tiefen, künstlerischen Eindruck nicht hervorzu- bringen vermag. Der Vortrag in den beiden Porträts von Oskar Pietzsch-Dresden ist mehr geschickt als künstlerisch. Große Sicher- heit in der Modellierung spricht aus ihnen und auch die Charakteri- sierung erscheint uns gut, aber es sind mehr Effekstücke, die nicht erwidern. Koloristisch sehr fein und technisch vorzüglich ist das Damenbildnis von G. Göttele-Berlin. Der grüne Ton auf Gesicht und Hals ist wohl etwas auffällig, vermag aber den großen Eindruck, den die Sicherheit der Auffassung und die Freiheit und Tiefe des Vortrags hervorbringen, nicht wesentlich zu beeinträch- tigen. Louis Corinth-München nennt sein Bild „Dämon“, ein Titel, der uns zu anspruchsvoll erscheint. Ungehörliche Sinnlich- keit mag etwas Berührendes, Vernichtendes in sich tragen, aber sie wird doch nur bedenklichen Charakteren zum Schicksal werden. Dämonisch ist sie nicht. Davon abgesehen, hat das Bild unsrichtige große Qualitäten, meisterhafte Technik und große, leidenschaftliche Kraft. Gerührt sieht unter den Seceffionisten demnach auch in erster Linie. Für heute müssen wir unsere Besprechung schließen. Während diese Zeiten medergeschrieben werden, ist ja auch wieder manches in der Ausstellung gemeldet worden. Mit Sehnsucht er- warten wir die größten Räume, — dieses Tempo macht das Berichterstatten zu einer schweren, verwirrenden Aufgabe.

Die Entwicklung in diesen Ländern selbst, sowie die Verhältnisse auf dem ostasiatischen Markt behandelt werden. Der Frage der Agrarfrage, dem Verhältnis von Agrar- und Industrieinteressen und der beruflichen Gliederung des deutschen Volkes unter ständiger Betonung der sozialpolitischen Momente wird volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dem Vernehmen nach hat sich bereits eine Anzahl namhafter Gelehrter über den Arbeitsplan verständigt. Die Publikation, vermutlich zwei mittelstarke Bände umfassend, soll etwa binnen Jahresfrist erscheinen und die Unterlage für die Verhandlungen der nächsten Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik bilden. Als Botum unabhängiger Männer der Wissenschaft über die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen der nächsten Jahre darf dieses Unternehmen volle Beachtung beanspruchen.

**Marinadenrichten.** Laut telegraphischer Meldung ist S. M. Kanonenboot „Alis“, Kommandant Korvettenkapitän Rans, am 17. Oktober in Shanghai angekommen und am 18. Oktober von dort nach Shanghai in See gegangen.

### Landtagswahlbewegung.

**Karlsruhe, 20. Okt.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, welche die Wahlmännerwahl für die Erziehung zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung auf Samstag, den 4. November festsetzt.

**Worms, 19. Okt.** Gestern Abend fand im „Kronensaal“ unter dem Vorsitz unseres Bürgermeisters Herrn Privatier Jung die erste Wahlversammlung statt, in welcher der Kandidat der liberalen Partei, Herr Kommerzienrat Holzmann von Weisenbachfabrik die Gesichtspunkte für die bevorstehende Landtagswahl auseinandersetzte. In einem einflussreichen und überzeugenden Vortrag gab der Redner in trefflichen Worten zuerst über die Beweggründe Auskunft, warum die liberale Partei bei der bevorstehenden Landtagswahl zur Aufstellung einer eigenen Kandidatur gekommen sei. Die bei der Landtagswahl geübte Rücksicht der Partei — indem man von einer Gegenkandidatur gegen den bisherigen Centrums-Abgeordneten Abstand genommen habe — sei bei der letzten Reichstagswahl sehr schlecht behauptet worden, weil in der Stichwahl durch das Verhalten des Centrums unser Wahlkreis der liberalen Partei entziffen und der Sozialdemokratie ausgeliefert worden sei. Die Partei hätte sich lediglich aus diesem Grunde genötigt gesehen, wieder in den Wahlkampf einzutreten, und auch für den Redner selbst seien nur diese Gründe maßgebend gewesen, dem Drängen seiner politischen Freunde entsprechend, eine Kandidatur anzunehmen. — In der Erläuterung der bevorstehenden wichtigeren Fragen des kommenden Landtags betont der Redner, daß er insbesondere für ein allgemeines und direktes Wahlrecht rücksichtslos eintreten werde, daß er aber gemäß dem liberalen Programm, im Hinblick auf die in den größeren Städten durch den Übergang der Mandate an die Sozialdemokratie zurückgegangene Interessvertretung, die gleichzeitigen Vertretungen der kommunalen Verbände für ebenso notwendig erachte, wozu eine fernere geordnete Weiterentwicklung unseres mühseligen Staats- und Gemeinwesen erhalten bleiben soll. Die Ansprüche des Centrums für Einführung von Orden weist er entschieden zurück, und in der Voraussetzung, daß bei vielen Wählern die früheren Vorgänge in Baden teils in Vergessenheit geraten, teils ungenügend bekannt sind, wirft der Redner einen geschichtlichen Rückblick auf die Zeit der 50er Jahre bis zum Kontordat, schildert, wie die Ansprüche des Centrums unter dessen herrschaftlicher Leitung bei uns in Baden sich ständig steigern, und wie deshalb das Verhalten der liberalen Partei in der Ordensfrage durchaus berechtigt sei. In einer sehr warm empfundenen, von friedlicher Konfessioneller Duldung tief durchdrungenen Mahnung bittet er, ohne Vereinnahmung in den Wahlkampf einzutreten, und allezeit die Interessen unseres Vaterlandes und unserer geliebten badischen Heimat unentwegt hoch zu halten. Kaufmännischer Beifall und allseitige Zustimmung lohnten die klaren inhaltsreichen Worte des Kandidaten. Auf eine Anfrage des Herrn Fabrikanten Dr. Dorn von Forbach giebt der Kandidat noch Auskunft über seine Stellungnahme zu unserer Eisenbahnfrage und erklärt, für die sofortige Ausführung des Eisenbaues der Wurgthalbahn bis zur Landesgrenze energisch einzutreten. Herr Professor Fund dem Kandidaten den Dank der liberalen Partei für seine opferbereite Hingabe an diese Angelegenheit, und erinnerte daran, daß derselbe nach einer glanzvollen 16jährigen Thätigkeit im Reichstag nicht als unerfahrenen Mann auf parlamentarischem Boden zu betrachten sei, er betonte, daß unsere Interessen bei dem patriotischen Mitbürger und einflussreichen Mitbewohner unseres Vaterlandes am besten vertreten seien, daß deshalb eine einmütige Wahl des Kandidaten als ein Akt der Dankbarkeit und der wohlverdienten Anerkennung dringend notwendig erscheine; ein freudig und begeistert aufgenommenes Hoch auf Herrn Kommerzienrat Holzmann schloß die vorzüglichen Ausführungen dieses Redners. Die Versammlung, die hierauf durch den Vorsitzenden mit einem begeisterten Hoch auf unseren erhabenen Landesfürsten geschlossen wurde, machte einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden und unsere Partei kann mit dem Erfolge sehr zufrieden sein, wie sie auch frischen Mut und neue Anregung zu gemeinsamer energischer Weiterarbeit aus derselben geschöpft hat. Weitere Versammlungen finden am nächsten Samstag und Sonntag in Ober- und Unterthal und in den Rheingebirgsorten statt und wird dabei der Kandidat auch seine Stellung zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Fragen eingehend erörtern; wir behalten uns darüber weitere Berichte vor.

### Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 20. Okt.** Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bringt zur Kenntnis, daß die nach dem Lehrplan der Realschulen eingerichteten bisher fünfklassigen Höheren

**Doktor-Ingenieur.** Der vom Kultusminister Stadt bei dem Festakte der Charlottenburger Technischen Hochschule verliehene Erlaß vom 11. Okt. befaßt, daß den Technischen Hochschulen das Recht eingeräumt wird 1. aufgrund der Diplomprüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs zu erteilen; 2. Diplom-Ingenieure aufgrund einer weiteren Prüfung zu Doktor-Ingenieuren zu promovieren und die Würde eines Doktor-Ingenieurs auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erworben, zu verleihen. Durch einen zweiten Erlaß vom 11. Okt. ist dem Rektor der Technischen Hochschule für amtliche Beziehungen der Titel „Magnificenz“ beigelegt.

### Theater und Musik.

**Festspieljubiläum in Bayreuth.** Im Sommer des Jahres 1901 werden die Festspiele in Bayreuth in Szene gesetzt. Die Festspieljubiläum der Festschule in Bayreuth soll nach den Intentionen der Frau Hofmaier Wagner besonders festlich begangen werden. Aus diesem Anlaß wird nur der „Nibelungenring“, mit dem die Festspiele in Bayreuth eröffnet werden, zur Aufführung gelangen.

**Wagnervereinsleistungen in London.** Der Wagnerverein in London hat die Verhandlungen mit dem Personal des Britischen Operntheaters abgeschlossen. Der Vorstand ist die Zeit um Dittm in Angelegenheit nicht ausgeschlossen, daß jüngere deutsche Komponisten, die in Prag aufgeführt worden sind, bekannt macht. Angelo Neumann hat bekanntlich mit seinen Wagneraufführungen, namentlich in Italien und Rußland große Erfolge erzielt.

Bürgerjulen zu Eppingen und Wiesloch, sowie die nach dem gleichen Lehrplan eingerichtete bisher fünfklassige Anstalt zu Offenbach, nachdem diesen Anstalten mit Beginn des Schuljahres 1899/1900 je ein sechster Jahreskurs angegliedert worden ist, nunmehr die Benennung „Realschule“ führen. Der bisherige wahlfreie Unterricht im Lateinischen wird an den Anstalten zu Eppingen und Wiesloch auch weiterhin erteilt werden, während an jener zu Offenbach Lateinunterricht nicht erteilt wird.

**Magern, 19. Okt.** Der Kom. General des 16. Armeekorps Graf v. Pfäfers begab sich lt. „Ab. N.“ gestern vormittag 1/2 Uhr mit 44 Offizieren nach dem Turenne-Denkmal, um dort auf Grundlage der im 17. Jahrhundert stattgehabten Schlacht zwischen Oesterreichern und Franzosen eine militärische Übung abzuhalten.

**Ortenberg, 19. Okt.** Beim Bau eines Hauses am Schloßberg wurde vor einigen Tagen ein Mammutschädel ausgegraben und dem „Dr. B.“ zufolge für das städtische Museum in Offenbach erworben. Der Schädel ist nahezu ein Meter lang, lag im Jochen. Loch und gehört der quaternären Periode an. Es ist wahrscheinlich, daß noch weitere Knochenreste vorhanden sind, weshalb später noch weitere Nachgrabungen vorgenommen werden sollen.

**Worms, 19. Okt.** Der hiesige Geflügelzuchtverein „Canaria“ veranstaltet am 12. und 13. November in der „Krone“ eine Ausstellung von Geflügel aller Art. Der Verein erhielt vom Groß. Bezirksamt die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie, für welche 1500 Lose à 50 Pf. auszugeben werden.

**Aus der Pfalz, 20. Okt.** Von den pfälzischen Bezirksämtern werden 3. Ht. durch die Bürgermeisterämter bei den Straußwitten Erhebungen gepflogen, auf wie viel Hektoliter sich der Ertrag ihres diesjährigen Weinbaues beläuft. Man glaubt hierdurch eine bessere Kontrolle über die Straußwittener Erträge zu können, da die Vermutung sehr nahe liegt, daß viele nicht nur ihr eigenes Gemäch verzapfen, sondern auch noch dazu lausen und so in Wirklichkeit ein die besteuerten Wirtschafsgewerbe ausüben. Es ist diese Anordnung jedenfalls eine Folge der verschiedenen Eingaben des pfälzischen Gauwittverbands gegen die schädigenden Einflüsse der Straußwittschaften.

**Lambrecht, 19. Okt.** Ein verbreitendes Großfeuer scherte verheerende Wut die Tuchfabrik der Gebrüder Haas, eines der größten Etablissements unserer Weberstadt, ein. In den Trockenräumen brach das Feuer aus, sprang mit unheimlicher Schnelligkeit auf das Maschinenhaus, von da auf das Hauptgebäude über. Bei dem Uebergrreifen auf die Spinnereialtären, wo lauter bunte Räume mit Maschinen sich befanden, bestand große Gefahr für die Nachbargebäude, die aber durch den Herabsturz der Maschinen und mit dem Zusammenbrüche des Mauerverwekes schwand. Dem am Platze erschienenen Wehren unserer Stadt, sowie der Nachbarschaft gelang nach mehrstündiger Arbeit die Lokalierung des Feuers. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Mark geschätzt. Zahlreiche Arbeiter wurden vorläufig brotlos.

**Darmstadt, 19. Okt.** Der Jar kommt morgen hierher, um der Einweihung des Offizierskasinos seines 2. Reg. Drag. Regiments (Leib-Dräger) Nr. 24 beizuwohnen. — Der Herzog Alfred von Koburg ist hier eingetroffen. — Graf Murawiew bleibt voraussichtlich so lange in Paris, als der Jar am heftigsten Hofe weilt.

**Keine Mitteilungen.** In Rußland gries das Kind eines Bürgers dem Feuerfächer der Flamme zu nahe, so daß die Kleider sofort lichterloh brannten. Das Kind sprang unter Geschrei auf die Straße, wo die Flamme erlosch. Das bedauernde Geschick schloß seinen Leiden. — In Schweigen trat der 24jährige Sohn einer achtbaren Familie aus einer Pfälzer Karboislaure, was den alsbaldigen Tod desselben zur Folge hatte. — In Bruchsal kürzte der 21 Jahre alte Maler Karl Goret, welcher in der uererbanten, von „Kaiserhof“ gehörigen Festhalle beschäftigt war, von einem Gerüst herunter und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Am letzten Kirchweihsonntag bekamen in Neuenburg a. N. zwei Würtischen Kaufhändler, wobei der eine dem Adolf Wolf einen Stich in den Hals versetzte. Der Täter wurde verhaftet, der Verletzte liegt lebensgefährlich verundet darnieder. — In Hayna bei Kandel (Pfalz) übergriffte der Storch ein junges Gepaar mit vier Burtschen auf einmal. Alle vier sind gesund und munter. — Der als Gymnasiallehrer am Gymnasium zu M. in der (Wagner) angestellte gewese Augustinerpater Sanctes hat sich an den Jünglingen des dortigen, von den Augustinern geleiteten Knabenheims in schlimmer Weise sittlich vergangen und ist, nach der „N. Bayer. Landesztg.“ über die Grenze nach Holland geschickt worden. Als seine Sache in M. in der (Wagner) wurde, sei er nach dem Kloster Gernershausen verbracht worden, als aber die Gendarmen kam, um ihn zu holen und ins Landesgerichtsgefängnis nach Schweinfurt abzuführen, war der Wegel ausgefallen. Die Behörde hat ihm einen Steckbrief nachgeschickt. In der Bevölkerung macht diese straflose Entführung eines der gemeinsten Verbrecher das größte Aufsehen und es fallen die schärfsten Urteile, weil in Bayern geistliche Verwecher dieser Art fast regelmäßig in ausländische Klöster geschickt werden.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 20. Oktober.** — Die Eidesverweigerung der Rekruten der Garnison hat heute vormittag um 9 Uhr in der katholischen Stadtkirche und um 10 Uhr in der evangelischen Stadtkirche stattgefunden. Später erfolgte die Vereidigung in den Kasernen. Die Mannschaften erhalten an diesem Tage Extramenage und haben dienstfrei.

**Die Jahresversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung** findet am Mittwoch, den 25. Okt., im Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt, und zwar um 11 Uhr Mitgliederversammlung, um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen, um 1/4 Uhr öffentliche Versammlung mit folgenden Vorträgen: „Die Stellung der evangelischen Kirche zur Feuerbestattung.“ Referent: Herr Maxer D. A. von Hochsagen. Diskussion. „Das Gemeindepapier mit Bezugnahme auf die Verhandlungen der Generalprobe.“ Referent: Herr Stadtpfarrer Rapp in Karlsruhe. Diskussion. Alle Geseinnungsgenossen und Freunde der kirchlich-liberalen Sache, insbesondere auch die Frauen der Gemeinde sind zur öffentlichen Versammlung freundlichst eingeladen.

**Alkohol-Vergewaltigung in Karlsruhe.** Die Mitglieder der allgöhl. Stadtgemeinde seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Saale der Restauration „Palmeingarten“ ein Familienabend stattfindet, wozu Herr D. Ammon einen Vortrag, sowie der Kirchenchor seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat. Die Gemeindeglieder nebst Familienangehörigen sind hierzu mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, daß die Beteiligung der reiferen Jugend und zahlreiche Teilnahme sehr erwünscht ist.

### Amtlliche Nachrichten.

**S. R. S. der Großherzog** hat dem stellvertreter Vitalis **Hirt** in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Königl. Schwed. goldenen Verdienstmedaille erteilt. **S. R. S. der Großherzog** hat unterm 12. Okt. den Postsekretär **Fedor** v. Wenzel aus Guttentag, Kreis Lublitz, zum Ober-telegraphenbetreiber bei dem Telegraphenamte in Mannheim ernannt.

### Handel und Verkehr.

**Mannheim, 19. Okt.** (Eiffelk.) An heutiger Börse wurden chemische Fabrik Wernsheim-Aktien à 24 Proz. umgekehrt. Geschäft waren Schroebl Brauerei-Aktien à 147 Proz., Bad. Rud- und Mitterbürger-Aktien à 110 Proz. und Speyerer Ziegelwerk-Aktien à 110 Proz. Dagegen blieben Badische Bank-Aktien à 124 1/2 Proz. und Eisenbahn-Brauerei-Aktien à 167 Proz. offeriert.

**Mannheim, 19. Okt.** (Eiffelk.) Die Stimmung ist zwar etwas besser, die Kaufkraft jedoch noch gering. Preise per Tonne c/o Rotterdam: Karonssta M. 135 bis 144, Sibirischer Weizen M. 134 bis 156, Stansan II M. 131 bis 134, Redwinter M. 133 bis 142, La Plata sag. M. 129 bis 144, feinerer Sorten M. 135 bis 142, russischer Roggen M. 119 bis 121, Western Roggen M. 119 bis 121, altes Mehl-Mais M. 83 1/2 bis 84 1/2, neues Mehl-Mais November-

Februar M. 81 1/2 bis 82, La Plata-Mais rye terms M. 72, russische Futtergerste M. 110 bis 111, Weiser amerikanischer Hafer September M. 105 bis 106, russischer Mittelhafer M. 105 bis 110, Prima russischer Hafer M. 114 bis 122.

**Frankfurt a. M., 19. Okt.** (Eiffelk.) Kreditaktien 226.20, 40 b. Diskontokomm. 190.20, 30 b. Deutsche Bank 200.90 b. Dresdner 160.10, 70 b. Darmstädter 147.50 b. Handelsgesellschaft 162.20 b. Nationalbank 141.80 b. Wiener Bankverein 133.20 b. Bayerische Bank München 105.40 b. Bochumer 251 b. Eisenbahn 192.75 b. Harpener 193.95 b. Hibernia 211.90 b. Laurahütte 246 b. Nürnberg-Fürther Straßenbahn 242.90 b. Wäffern 159.50 b. Höchster 397.70 b. Caro-Bergscheide 175 b. Edison 247.80 b. Rhein-Westfälische Kalkwerke 126 b. Staatsbahn 138, 30 b. Lombarden 31.40 b. Northerm 75.60 b. Verpacher 239 b. Gotthard 141.25 b. Rhein-Westfälische Kalkwerke 126 b. Staatsbahn 138, 30 b. Lombarden 31.40 b. Italiener 91.75 b. Serben 80 b. Türkenlose 114 b. Spanien 61.50 b. Mexikaner 42.70 b. Portugiesen 24.80, 90 b. 4/4 da. 36.60 b.

**Berlin, 19. Okt.** Spiritus 60er —, 70er 48.60. **Hamburg, 19. Okt.** Raffee good average Santos. (Schlußkurs) per Dez. 29 1/2, per März 30 1/2, Pf. **Magdeburg, 19. Okt.** (Ruderbericht) Kornzucker 88 Proz., Rendement 9.90—10.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz., Rendement 7.90—8.15—, Rüblig. Vorkrafftinade I. 23.75—, Vorkrafftinade II. 23.50—, Raffinade mit Fas 23.50—24.25, Gen. Melis I. mit Fas 22.62 1/2—, Rüblig. Mohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9.17 1/2, G. 9.20—, Br. per November 9.17 1/2, G. 9.20—, Br. per Dezember 9.25, G. 9.27 1/2, Br. per Januar-März 9.40—, G. 9.52 1/2, Br. per Mai 9.60—, 9.62 1/2, Br. Stetig.

**Amsterdam, 19. Okt.** Roggen für Okt. 142. **Rotterdam, 19. Okt.** Zinn Santa prompt fl. 85 1/2. **Liverpool, 19. Okt.** (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 8000, Umsatz 10000 B. Amerikaner und Surats 1/4 höher. **Glasgow, 19. Okt.** (Schiffen.) (Schluß.) Mixed numbers warr. 70 Sch. 1 b. Warranis Middleborough 11 69 Sch. — d.

**London, 19. Okt.** (Metalle etc.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Bars cash 75 1/2, do. 3 Monate 75 1/2. — Zinn Straits cash. 145.—, do. 3 Monate 145 1/2. — Blei spanisch 16 1/2, do. englisch 16 1/2. Zink ordinary brands 22.—, do. Special brands 22 1/2. **London, 19. Okt.** Silber 26 1/2.

**Eisenwerke Guggenau A. G.** Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 2. November mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlegung des Geschäftsberichts, sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1899. 2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, Festsetzung der Dividende und Decharge-Erteilung. 3. Beschlußfassung über Abänderung der Gesellschaftstatuten § 1—21.

**Preise für Wanduhren.** Wie die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ berichtet, haben sich die Wanduhrenfabrikanten Deutschlands infolge der stark gestiegenen Materialpreise vor die Alternative gestellt, entweder geringere Qualitäten zu liefern oder ihre Preise um 10 Proz. zu erhöhen. Sie beschloßen das letztere.

**Wien, 19. Okt.** Der Eisenindustrielle Albert Böhler ist gestorben.

### Der Aufstieg der Industrie.

Ist der Höhepunkt der industriellen Aufschwung erreicht? Dieser Frage widmet die „Rheinische Zeitung“ einen höchst bemerkenswerten Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Während noch im Juli der blinde Kaufmanneur auf industrielle Werte aller Art so groß war, daß für einzelne neu an die Börse gebrachten Papiere oft tagelang überhaupt kein Kurs festgesetzt werden konnte, kam jetzt der nach der ganzen Lage der Börse unaussprechliche Rückschlag auf jene sommerlichen Uebertreibungen der Spekulation. Die besondere Gefahr dieses aus höchstentschiedenen Gesichtspunkten heraus ganz erklärlichen Rückschlages lag und liegt darin, daß er zeitlich mit einer Reihe ungünstiger Verhältnisse und Umständen zusammenfiel und daher ebenfalls wieder zu Uebertreibungen, diesmal nach der andern Seite hin, Anlaß gegeben hat. Das zunächst in der Fahrrad- und Erzeugung der Geschäftsgänge augenblicklich recht viel zu wünschen übrig läßt, ist unbestreitbar. Die Rückgänge der Dividenden der Victoria-Fahradwerke und der Triumph-Fahradwerke in Nürnberg von je 10 Proz. auf 0 Proz., der Alltagsgesellschaft Wernsberg a. K. in Krefeld von 20 Proz. auf 10 Proz., der Gies-Fahradwerke in Köln-Altentberg von 10 Proz. auf 7 1/2 Proz., reden eine eindringliche Sprache. Auch die gemauerten Erklärungen des Aufsichtsrats der Fahrzeugfabrik Eisenach läßt den Rückschlag des Fahrradgeschäfts deutlich erkennen. Die Möglichkeit, daß die Lage dieses Geschäftszweigs sich noch weiter verschlechtert, ist keineswegs ausgeschlossen. Ehemals haben die notleidenden Fahrradfabriken schon jetzt große Vorräte an Fahrrädern aufgestapelt, die voraussichtlich im nächsten Jahre auf den Markt kommen, andererseits mußte erst kürzlich darauf hingewiesen werden, daß in Amerika sich ein Fahrradmarkt mit einem Grundkapital von 40 Mill. Dollar gebildet hat, dessen ausgeprobenes Aussehen ist, den auslandischen Märkten besondere Aufmerksamkeit zuwenden, da die Leistungsfähigkeit der in dem Lande verbundenen Fabriken die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes weit übersteigt. Es ist daher ein scharfer Wettbewerb zwischen der amerikanischen und der deutschen Fahrradindustrie zu erwarten, wobei die letztere sich infolgedessen von vornherein in einer ungünstigen Lage befindet, als sie bei weitem nicht in dem Maße wie jene durch Einfuhrhölle geschützt ist. Bei dem zu erwartenden Kampfe dürfen diejenigen deutschen Fabriken besonders schlecht wegkommen, die ausschließlich oder doch fast ausschließlich auf die Herstellung von Fahrrädern zugeschnitten sind. Andere, die neben der Fahrrad-Erzeugung noch weitere Geschäftszweige, wie z. B. Automobilbau, Schreibmaschinen u. s. w., aufgenommen haben, werden eher in der Lage sein, Widerstand zu leisten. Es ist daher anzunehmen, daß bei dieser Gelegenheit einige der kleineren und weniger widerstandsfähigen Unternehmungen, von der Rückschlag verschwinden und die größeren nach Ueberwindung der Krisis Anläufe zu umso kräftigerer Entwicklung nehmen werden. Keinhlich liegen in mancher Hinsicht die Dinge bei der elektrischen Industrie, die den ersten Anstoß zu der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung gegeben und zugleich technische und wirtschaftliche Umwälzungen hervorgerufen hat, die hinsichtlich ihrer Bedeutung eigentlich nur mit jene Veränderungen verglichen werden können, die fernezeit durch die Einführung und die Entwicklung des Eisenbahnwesens hervorgerufen wurden. Der Bau zahlreicher elektrischer Straßenbahnen, elektrischer Licht- und Kraftanlagen in einer großen Anzahl von Städten hat nicht nur den Verbrauch an Eisenzeugnissen aller Art in ungeahnter Weise gefördert, sondern auch einer Reihe von älteren Elektricitäts-Gesellschaften ansehnliche Erträge gebracht. Das hat den Anlaß zur Gründung einer ganzen Anzahl von Elektricitäts-Gesellschaften und damit zu einer außerordentlichen Verschärfung des Wettbewerbs gegeben. Die Folgen des letzteren treffen naturgemäß die jüngeren und schwächeren Werke am schmerzlichsten, so daß sich auch auf diesem Gebiet über kurz oder lang ein Ausschleusungsprozess vollziehen dürfte, nach dessen Abschluß eben auch nur die gut fundierten Unternehmungen übrig bleiben werden. Obwohl durch diesen scharfen Wettbewerb auch die Erträge der größten Gesellschaften bis zu einem gewissen Grade beeinträchtigt werden, kann aber doch von einer allgemeinen Krise wie in der Fahrrad-Erzeugung bei der Elektricitätsindustrie nicht gesprochen werden. Das gleiche gilt auch von der Cementindustrie, die ebenfalls sehr befriedigende Ergebnisse aufzuweisen hat, neuerdings aber der Gefahr einer übermäßigen Verschärfung des Wettbewerbs näher gerückt zu sein scheint. Der Anreiz zur Gründung neuer und Ausdehnung bestehender Unternehmungen ist hier in den vergangenen Monaten durch den Hinweis auf den angeblich unmittelbar bevorstehenden Bau des Mittelalpenkanals besonders verstärkt worden. Nachdem die Aussicht hierauf in weitere Ferne gerückt ist, wirkt die Enttäuschung umso stärker. Doch ist die Lage dieses Industriezweiges unter dem Eindruck dieser Enttäuschung vielfach weit schlimmer dargestellt worden als sie in Wirklichkeit ist. Der ganz naturgemäße Reinigungsprozess, der sich in den genannten drei Industriezweigen z. Ht. vollzieht, kann selbstverständlich nicht ohne jede Auswirkung auf die Eisenindustrie bleiben. Sein nachteiliger Einfluß wird aber durch andere Umstände mehr wie ausgegogen. Dem Rückschlag des Eisenverbrauchs für Fahrrad-Erzeugung steht eine mindestens ebenso große Zunahme des Verbrauchs für Automobile gegenüber. Der Bedarf der Staatsbahnenverwaltung an Erzeugnissen der Eisenindustrie ist ferner derart groß, daß in industriellen Kreisen die Hinsichtlich seiner Deckung auf spätere Zeit als dringender erwünscht betrachtet wird, um den Wert für die Befriedigung ihrer sonstigen Abnehmer auf zu verschaffen. Dazu kommt, daß in einzelnen Zweigen des Eisenverbrauchs, wie z. B. in der Drahtindustrie, erst jetzt die Anfänge einer Aufwärtsbewegung sich zeigen, die sich offensichtlich noch weiter ausdehnen wird. Die Nachfrage der elektrischen Industrie nach Eisenzeugnissen aller Art hat trotz des Wettbewerbs der Elektricitäts-Gesellschaften unter



Soeben erschienen: 5651.2.2

### Wichtig für Kapitalisten!

#### Der Rückgang

der deutschen Rentenwerte und der deutschen Rentiers.  
Ein Ratsschlag zur rationellen Vermögensverwaltung.  
Flugschrift, herausgegeben von der  
**Internationalen Kapitalisten-Zeitung,**  
Budapest, Göttergasse 10.  
Zu beziehen gegen Einlieferung von 30 Pfg. in Briefmarken.

Unterfertiger S. C. erlaubt sich die A. H. A. H. und i. a.  
C. B. i. a. C. B. des W. S. C. zu dem am  
**Freitag den 27. Oktober 1899, abends 8 1/2 Uhr,**  
im kleinen Saale der Festhalle stattfindenden  
5748.2.1

### S. C. Antritts-Commers

ergebenst einzuladen,  
I. A. des S. C. zu Karlsruhe das praes. Corps „Bavaria“.  
Achtungsvoll  
**E. Noll, (XXX.X.) p. X.**

### VII<sup>te</sup> Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung sicher 11. November 1899.  
1000 Gew. i. B. v. 31000 M. Hauptgew.: 10000, 3000 etc.  
1 Los 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto und Listen 25 Pfg. extra) empfiehlt,  
sowie alle genehmigten Lose

**J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. G.,**  
und die bekannten Verkaufsstellen.  
In Karlsruhe: **G. Götz, Eng. Dahlmann, G. Wegmann,**  
**Ed. Schupplinger, Dr. Stengel und Ritter.** 552.15.3




### Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Größen u. Ausstattungen.  
Absolut gefahrlos.  
Vollständig geruchlos, brennend  
Leicht transportabel.  
Sofort warm gebend.  
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufte unter Garantie. Meine bewährten  
Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen  
zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5121.-9

### Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 158, Ecke Douglasstrasse.



### Deutsche erstklassige Controllkassen

mit 5619.10.2  
sämtlichen existierenden Neuerungen  
der Firma  
**Grimme Natalis & Cie.,**  
größte europäische Registrier-  
kassenfabrik Braunschweig.  
Generalvertreter für Süddeutschland  
**Erh. Köberle,**  
Freiburg i. B.

Prospekte und Zeugnisse stets frei zu Diensten.  
Kassen stehen in Karlsruhe zur gef. Besichtigung bei:  
Lebensbedürfnisverein, Lokal Ecke Garten- u. Hirschstr.,  
Ecke Hirsch- u. Sofienstr.,  
Herrn Bader, Amalienstrasse 59, Kontor.

### Porzellanfüllungen

**Ferdinand Miltenberger,**  
Doctor of Dental Surgery, 5617.6.5  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221.

### Otto's neuer Motor

aus der Gasmotorenfabrik Deutz,  
stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1-200 Pferdekraften, für  
Gas, Benzin und Petroleum. 3051.52.21  
Ventil-Präzisions-Steuerung.  
Über 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekraften in Betrieb.

**Faas & Dyckerhoff, Mannheim,**  
Generalvertreter für Baden, Pfalz u.

### Fischer & Sohler, Mannheim,

Zink- und Kupferornamentenfabrik,  
geben billigst ab:  
**Bismarckbüste (Kupfer getrieben), Wand-  
brunnen, Springbrunnen, Figuren,  
Blumentische, Tierköpfe, Wappen-  
schilder aus Zink etc.**  
Neuanfertigung von Ornamenten  
nach jeder beliebigen Zeichnung. 4252.12.12



### Singer Nähmaschinen

für  
**jede Branche der Fabrikation**  
wie für jede  
**Häusliche Näharbeit.**

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen  
Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate aus-  
zeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen  
Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und  
vollständigste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Sofort freier Unterricht in der Modernen Punktstichei.  
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.  
Singer Elektromotor: Spei. für Nähmaschinen, trieb, in allen Größen.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.** Kaiserstrasse 124.  
Frühere Firma: G. Heidinger. 4728.14.8

### Accumulatoren- u. Electricitäts- Werke-Actiengesellschaft

#### München.

Berlin SO., Charlottenburg, Alt-Damm, Schwesterfabriken in Wien,  
Budapest, Paris.  
**Vollgezahlt Actienkapital: 4,500,000 Mark.** 4343.6.6

Nach D. R. P. hergestellte  
**Accumulatoren**  
transportabel-stationär,  
**Spezialtypen für alle Zwecke.**  
Einrichtung vollständiger electricischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.  
Bewährteste Fabrikate!  
Mässige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen. Wiederverkäufern und Installateuren werden besondere Erleichterungen gewährt!

### Friedr. Emil Meyer,

Kaiserstrasse 82 a.  
**Spezial-Geschäft**  
feiner  
**Herren-Wäsche u. Herren-Modeartikel.**

**Grösstes Lager jeder Art:  
Herren-Hemden,  
Kragen u. Manschetten,  
Taschentücher etc.**

Spezialität:  
**Eleganteste Maassausführung von Herren-Hemden.**  
Reichhaltige Auswahl aller Neuheiten in  
**Herren-Hemden-Einsätzen.** 5747.10.1  
Fortwährender Eingang von Neuheiten.

### Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke 4929.14.9  
„Görbersdorf in Schlesien“.  
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.  
**Chefarzt: Dr. Carl Schloessing,**  
früher Assistent der Prof. v. Strimpell'schen Klinik in Erlangen.  
Prospecte kostenfrei durch  
**Die Verwaltung.**

### Was giebt es Herrlicheres

als eine Tasse 4442.18.6

### Hausen's

#### Kasseler Hafer-Kakao

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes  
Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutarmer,  
Magen- und Darmleidende.

Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfeln = 40-50 Tassen zu Mk. 1.-.

### Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorm. C. Buchner  
**Zweiggeschäft Karlsruhe i. B.**

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. - Zentralen für Städte. - Grosses  
Lager in allen elektrotechn. Bedarfsartikeln  
Ingenieurbesuch u. Voranschläge kostenfrei.

### Mein Bürstengeschäft

befindet sich jetzt 5100.5.5

### Friedrichsplatz 3

(nicht mehr Kaiserstr. 179)  
und empfiehlt:  
alle Sorten Bürsten, Pinsel, Kämmen,  
Schwämme, Parfümerien etc.  
Holz- u. Sellaerwaren.  
**Emil Vogel,**  
Grossherzog. Hoflieferant.

### Das Wunderbare im Christentum.

Letzter Vortrag  
von 5746.1  
**Dr. Johannes Müller.**  
Montag, 23. Oktober,  
abends 8 Uhr,  
im Eintrachtsaale.

Überall zu haben!

Beste  
**Küchen-, Scheuer-  
und  
Händewasch-Seife**  
der Welt

ist



in  
Stücken à 10 Pf.  
von  
**Fritz Schulz jun.,**  
Leipzig. 4601.4.3

Scheuerin darf  
nirgends fehlen!

### Sicheln und Kopf- kastanien

werden angetauft, auch in kleineren  
Quantitäten, jedoch nicht unter 10 kg  
zu pro Gr. (50 kg) 3 Mt. bzw. 1 Mt.  
50 Pfg. bezahlt. 5708.2.2  
Karlsruhe, den 17. Oktober 1899.  
Stadtgarten-Verwaltung.

### Sehr billig feil

in einer elassischen Amtstadt  
mit bedeutender Garnison -  
Eisenbahnstation - ist ein  
schönes, in bestem Stande be-  
findliches, an der Hauptverkehrs-  
strasse gelegenes zweistöckiges  
Wohnhaus mit Seitenflügel, 2  
Stallungen und Garten und Aus-  
fahrt in eine Parallelstrasse. -  
Dasselbe enthält 14 Zimmer, 2  
Küchen, 3 Mansarden, 3 Kammern,  
hohe gewölbte Keller, trägt mehr  
als 5% Mietzins und würde sich  
seiner Lage und Bauart und  
grossen Hofraumes wegen sehr  
für Kaufmännischen oder Hand-  
werksbetrieb eignen. - Auskunft  
d. rich Albert Rotzinger in  
Freiburg i. B. 5740.1

### Noch feine Wiener Würstchen

zum Versand in Postpaketen  
empfehlen 5264.4.4  
**Gebr. Hensel,**  
Gr. Hoflieferanten.



### Kempf-Wein

aus den Jahrgängen 1895, 96 u. 97  
zum Preis von 50, 60, 70 u. 80 Pf.  
per Liter, in Gebinden von 20 Liter  
aufwärts. 5630.12.2  
Proben gratis.

### A. Axtmann,

Friedrich Schäfer Nachfolger,  
Weinhandlung,  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 35  
empfiehlt aut gebaute  
Markgräfler und Kaisergräfler  
**Weine**

Ein Fräulein gelesenen Alters sucht  
Stelle als

### D. W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, gegr. 1884  
**24 Zirkel 24**  
(früher Stephanienstrasse 47).  
Aufbewahrung ganzer Hausein-  
richtungen. Verpackung von Glas,  
einzelner Möbel, Kunstgegen-  
ständen etc. etc.  
Am Perimeter zu vermeiden,  
Bitte auf Vornamen und Wohnung  
zu achten. 279.12.22

### Grossherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.  
Freitag den 20. Oktober 1899.  
Abend 8 Uhr. (Rote Abonnementkarten)  
12. Abonnements-Vorstellung  
**II.**  
**Faust**  
von Goethe.  
Der Tragödie 2. Teil  
in 5 Akten. Musik von C. Lassen.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.  
Wittels-Preis.

### Pianos

von  
**Römhildt - Weimar.**



Kunstwerke allerersten Ranges  
12 goldene Medaillen und Preise.  
Von Liszt, Bülow, d'Albert warmstens  
empfohlen. Auszeichnungen a. allen  
Theatern der Welt. Illustr. Preis-Limonade.

Vertreter:  
**Fritz Müller,**  
Musikalienhandlung u. Piano-  
fortenmagazin, 4782.10.8  
**Karlsruhe,**  
Kaiserstr. 221,  
nähe der Douglasstr.

### Patente etc.

etc.  
durch  
**P. B. Drautz**  
Städt. gepr. Civil-Ingen.  
**STUTTGART**

### Secl-Vertretung.

Attebekannte Rheingauer Secl-Weinerei  
sucht für Karlsruhe u. Umgegend einen  
tüchtigen Vertreter, ev. überträgt sie  
einer von Weinhandlung den Aktien-  
49.1.-4  
verkauf.  
Direkten u. P. B. 33 an d. Ann.-Exp.  
u. G. E. Daube & Co., Frankfurt  
a. Main.

**Pforzheim.**  
Hottgebäude, gutrentierende  
**Galanterie-  
u. Spielwarenhandlung**  
mit besserer Rundschaft und grossem  
Umsatz ist verhältnissmässig preiswürdig  
zu verkaufen. 5620.3.2  
Für 1 oder 2 Damen oder Kaufmann  
mit Vermögen ist hier günstige Gelegen-  
heit zu geschäftlicher Exploitation geboten  
Näg. d. Aug. Mörck, Pforzheim

### Stellung-Gesuch!

Ein Fräulein gelesenen Alters, das  
längere Zeit ein Kolonialwarengeschäft  
selbständig führte, in Beschaffung des  
Wandert, stoff mischens, leicht, leicht  
angenehme Stellung. Offerten erbiten  
an die Gr. ds. Pl. unter Nr. 5742.1

Ein Fräulein gelesenen Alters sucht  
Stelle als

### Grossherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.  
Freitag den 20. Oktober 1899.  
Abend 8 Uhr. (Rote Abonnementkarten)  
12. Abonnements-Vorstellung  
**II.**  
**Faust**  
von Goethe.  
Der Tragödie 2. Teil  
in 5 Akten. Musik von C. Lassen.  
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.  
Wittels-Preis.